

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 34 (1959)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Der beneidenswerte Genossenschafter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-103092>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der beneidenswerte Genossenschaffer

Immer wieder wird von gewissen Seiten der «Reichtum» der Genossenschaften kritisiert, und manchmal könnte man glauben, wir wären wirkliche Schmarotzer, die auf Kosten anderer leben. Solche Kritiker kennen den genossenschaftlichen Gedanken wohl zuwenig und sehen heute nur den Erfolg dieser Unternehmen. Warum das genossenschaftliche System bei den Baugenossenschaften von Erfolg gekrönt ist, wollen aber die Gegner der Baugenossenschaften nicht wissen.

Es ist nämlich der Beweis erbracht worden, daß es der Zusammenschluß von Mietern möglich macht, billig, schön und gesund wohnen zu können. Billig deshalb, weil kein spekulativer Gedanke hinter dieser Einrichtung steht. Im Gegenteil, trotz den preiswerten Wohnungen kann noch ein Gewinn gebucht werden, der wiederum den Genossenschaffern zugute kommt. Man spricht allerdings von Subventionen, dank denen billig gebaut werden kann. Ich möchte einmal fragen, ob nur an Baugenossenschaften Subventionen verteilt werden? Wie steht es denn, wenn der Bund dieses oder jenes Unternehmen finanziert, woraus nachher nur einzelne wieder einen Gewinn einstreichen? Es ist doch wohl ein Unterschied, ob man im Interesse der minderbemittelten Schichten handelt oder nur Privatinteressen mit öffentlichen Geldern unterstützt. Schließlich ist es in erster Linie die arbeitende Bevölkerung, welche zum Wohlstand eines Volkes beiträgt; warum soll also der einfache Arbeiter nicht in dieser Form auch etwas vom Volksvermögen zu spüren bekommen?

Wie überall, gibt es auch in Baugenossenschaften manchmal solche, die Nutzen ziehen, der nicht gerechtfertigt ist. Ich meine damit solche Mieter, deren Einkommen in keinem Verhältnis zum Mietzins steht. Das will nicht heißen, daß der Genossenschaffer sich nichts leisten dürfe, im Gegenteil, er soll sich auch seinen Teil des heutigen Fortschrittes aneignen können. Wir leben ja nicht mehr im 17. Jahrhundert, die Zeiten sind wesentlich anders geworden, ein Radio oder ein Kühlschrank sind kein Luxus mehr, wie es vor wenigen Jahren noch der Fall war.

Äußerliche Zeichen von Wohlstand bedeuten noch nichts, sie ergeben manchmal ein falsches Bild vom Lebensstandard des arbeitenden Volkes. Es ist ja nicht Sache einer Baugenossenschaft, ihren Mietern zu sagen, wie sie zu leben haben und was sie sich alles leisten dürfen. Lebt ein Genossenschaffer über seine Verhältnisse, so ist es seine Sache, wenn er nicht versteht, dank seiner günstigen Wohnungsmiete sein Geld zum Allgemeinwohl seiner Familie zu verwenden. Man hört leider aber oft den Ausspruch, daß sich der und jener natürlich schon einiges leisten könne, denn der wohne ja billig.

Die Baugenossenschaften erfüllen eine große soziale Forderung: die Wohnungsnot zu bekämpfen und den Ausbeutern des kleinen Mannes energisch entgegenzutreten. Mit der Bekämpfung der Wohnungsmisere hilft man auch mancher Familie, eine wirkliche Familie zu sein, eine Familie, die glücklich zusammenleben kann!

ha.

## Humor

Man läutet an der Tür. Die alte Dame öffnet. Ein Lumpensammler steht vor ihr.

«Haben Sie keine Bierflaschen oder Weinflaschen zu verkaufen?»

Die alte Dame wird wütend. «Sehe ich aus, als ob ich Bier oder Wein trinken würde!?»

«Verzeihung», sagt der Lumpensammler. «Aber vielleicht haben Sie ein paar alte Essigflaschen!»

n.o.s.



eine revolutionäre Neuheit aus Amerika, in Europa nach unserem Geschmack verwirklicht. Der moderne Velours-Auslege-Teppich, nach Schablone in jeder Größe nahtlos sofort erhältlich, licht- und mottenecht, in 14 gediegenen uni, melierten und jaquard Farbstellungen erhältlich. Zu einem Preis, der für diese schwere Qualität als unglaublich bezeichnet werden darf.

**Detailpreis per m<sup>2</sup> Fr. 33.—**

Erhältlich bei:

**HETTINGER<sup>A</sup><sub>G</sub>**

BASEL ZÜRICH LUGANO

und den renommierten Fachgeschäften.

**DRUCKSACHEN**

FÜR JEDEN BEDARF LIEFERT  
PROMPT UND VORTEILHAFT



GENOSSENSCHAFTSDRUCKEREI ZÜRICH TELEFON 27 2110

KOHLE  
HOLZ  
HEIZÖLE

**J. WYSS & CO. · ZÜRICH**

TALWIESENSTRASSE 178 · TELEFON 33 14 66

Zuverlässig und leistungsfähig